

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

21.10.1805 (Nr. 168)

Carlsruher



Zeitung.

Montags.

den 21 October.

18

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien. Straubingen; Ankunft der ersten russischen Colonne. München; Einzug der Franzosen und Baiern. Vorrücken der Franzosen über die Isar. Anfang der Feindseligkeiten in Italien. Augsburg; K. K. Courier nach Paris. Stuttgart; Wegnahme und Besetzung Ulms und Memmingen durch die Franzosen. Diskursige officielle Kundmachung. Anspach. Strasburg; Bulletins der großen Rheinarmee. London; Wegnahme ostindischer Schiffe von den Franzosen. Stralsund; Landung der Russen in Pommern.

Deutschland.

Wien, vom 10 Oct.

Die hiesige Zeitung giebt heute folgende Nachrichten von den Armeen: Die k. k. Armee ist noch immer im Vorrücken; ein großer Theil scheint sich in der Gegend rückwärts von Stockach zu concentriren ... Die franz. Korps auf dem rechten Rheinufer stehen bei Pforzheim und Heilbronn, und scheinen bis zur Ankunft der nöthigen Verstärkungen, nicht gesinnt, weiter vorzugehen. Der Kaiser befindet sich in Raasdorf, und wird in einigen Tagen wieder nach Straßburg zurückgehen ... Unter den kurpfälzischen Truppen, welche auf einem sehr kleinen Flecken Landes, insgesammt gegen 15,000 Mann stark, beisammen stehen und sich den Franzosen angeschlossen haben, deren Sold aber dennoch nicht sehr richtig bezahlt wird, ist die Desertion beträchtlich. Die Franzosen requiriren allenthalben, und geben dafür Lohnt, die in Paris bezahlt werden sollen! an den meisten Orten aber gar nichts. Da sie gar kein Magazin im Elsaß hatten und die Truppen demzufolge sehr ermattet und ausgehungert waren, so steht es auch mit der Mannszucht desto schlechter, allenthalben fallen Erzeße

vor ... Die russ. Truppen marschieren mit einer Schnelligkeit und Unverdroffenheit, wovon die Kriegsgeschichte beinahe kein Beispiel aufzuweisen hat. Ihr langer und sehr beschwerlicher Marsch wird nach Möglichkeit dadurch erleichtert, daß sie größtentheils auf Wagen geführt werden. Der Kommandirende der ersten Armee, Gen. Lieut. Golenitschew Kutusow, wird Wien nächstens verlassen.

Nach der nämlichen Zeitung ist am 7 d. der königl. preuß. Staatsminister, Graf von Haugwitz, von Wien abgegangen, und die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den beiden Kaiserhöfen und jenem von Berlin, scheinen mehr und mehr an Intimität zu gewinnen.

Straubingen, vom 12 Oct.

Die ganze Straße von Linz bis an den Inn ist jetzt mit russischen und kaiserl. Truppen bedeckt. Die Vereingung der ersten russischen Kolonne von 45,000 Mann mit der am Inn stehenden kaiserl. Truppen ist hergestellt. Bei dieser Kolonne sind wenigstens 10,000 Mann russischer Kavallerie. Die Mannschaft sieht sämtlich gesund aus, und man sieht ihr die Strapazen des Marsches nicht an.

München, vom 12 Oct.

Heute Morgens haben wir das hohe Namensfest unsers innigst geliebten Landesvaters Maximilian IV. mit Thränen der Freude und der zärtlichsten Herzensergießungen begangen. So jubelreich mögen noch wenige gefeiert worden seyn! Denn — noch gellen unsre Ohren (da wir dieses schreiben) von dem Freudengeruf der Tausende, welche den grossen Platz überströhmten — wir haben heute wieder unsre tapfern Truppen gesehen — an ihrer Spitze unsern allverehrten Helden — des Hrn. Generalleutenants von Brede Exc., welcher noch vor 8 Uhr Morgens in Begleitung einiger bayerischen Dragoner durch das Schwabinger Thor auf den Marktplatz hereinritt, der von Vivat: Es lebe Maximilian Joseph! Es lebe Brede! unaufhörlich wiederholte.

Ein erhabeneres allentzückenderes Angebinde hätte unserm theuersten Landesvater nicht dargebracht werden können — als seine wiedereroberte Residenzstadt München an demselbigen Morgen, der zu öffentlichen Dankgebeten für die Erhaltung Maximilians bestimmt war!

Die kais. östr. Truppen unter Gen. F. M. L. Baron Kienmaier, welcher in der Geschichte des Kriegs nicht ohne Ruhm bekannt ist, hatten sich nach einem ihrer Division widerfahrenen Unfall (wovon wir noch die näheren Umstände erwarten) vorgestern ungefähr 12,000 Mann Kavallerie und Fußvolk nebst mehreren Kanonen an dem Schleißheimer Kanal auf dem Galgenberg gesammelt. Die ganze Stadt war zu gleicher Zeit mit Grenzregimentern, Broder, Peterwardeiner u. angefüllt, als gestern Abends nach 5 Uhr der Befehl zum allgemeinen Ausbruch gegeben wurde, und durch und um unsre Stadt von 6 bis 10 Uhr Truppen, Kanonen und Wagen über die Isarbrücke dahin eilten. Unsre guten Bürger bekamen den Auftrag, die Wachen zu übernehmen. Um 11 Nachts war Ruhe.

Heute Morgens um halb 8 Uhr sprengte der franz. Oberstleutenant Amiel vom 5ten berittnen Jägerregiment an der Spitze von 60 Mann von der Armee Sr. Exc. des Marschalls Bernadotte durch das Schwabinger Thor herein, und stürzte, ohne sich lange aufzuhalten, den fliehenden Truppen über die Isarbrücke

nach. Mehrere Oestreicher, besonders von den Grenztruppen, wurden noch in der Stadt zu Gefangenen gemacht. Einige Minuten darauf eilte unser allbewunderter tapfere Generalleutenant von Brede, in Begleitung etlicher bayerischer Dragoner auf den Marktplatz vor — um den Gruß seiner Landsleute, ihren Dank (o welch ein Gruß, welch ein Dank!) zu empfangen.

Nicht lange, so kamen auch bayer. Kavallerie, Fußvolk, Kanonen und Munitionswagen. Der Lärm des freudetrunkenen Volkes, der von den ungestümmten Begrüßungen der wogenden Menge unterbrochen ward, ist keiner Beschreibung fähig. Jeden Augenblick werden neue Gefangene eingebracht, zu deren Verfolgung die franz. und bayer. Truppen eiligst durchgezogen sind.

Sr. Exc. der Hr. Reichs-Marschall Bernadotte unter den ersten Helden unserer Zeiten berühmt, ist heute Morgens selbst eingetroffen, und in dem Herzog-Wilhelmischen Palast abgestiegen. Die Schönheit der franz. Truppen, ihre männliche Haltung, ihre vortreffliche Equipirung haben allgemeine Bewunderung erweckt.

München, vom 14. Oct.

Nach 6 Tage langem Ausbleiben aller Posten aus Schwaben und Frankreich sehen wir uns noch immer gezwungen, Gerüchte und Wahrscheinlichkeiten zu sammeln, und mit dem, was vor unsern Augen vorgeht, in Verbindung zu setzen. Der großen Armee Frankreichs, und dem unerschöpflichen Genie Napoleons ist es gelungen, die kais. östreichische Armee auf allen Punkten theils zu zerstreuen, theils einzuschließen u. aufzuheben. Eine große, unglaublich zahlreiche Armee umgibt uns. Von dem schönen u. überaus starken Bernadottischen Corps sind große Abtheilungen bereits von hier aus über die Isar vorgedrückt, theils an die Gebirgsgegenden abgezogen. Oestreichische Gefangene, und Ueberläufer kommen von allen Seiten hier ein, Burgau und Günzburg sind im Flug weggenommen: alles vorwärts liegende in Schwaben und Vorderösterreich ist in die undurchdringlichste Klemme gebracht. Wir erwarten einen definitiven Schlag, um schnell zu enden.

Heute Nachts sind die kupsalzb. Leib- und Kurprinz-Regimenter nebst mehreren franz. Abtheilungen gegen

das baier. Gebirg ausgezogen. Ein Paar Regimentir der großen Armee sind in den Gegenden um München eingerückt. Kaiser Napoleon wird täglich hier erwartet.

Nach hier eingelaufenen Berichten aus Italien, hat die österreichische Armee in einem Treffen gegen die Franzosen sehr gelitten.

Augsburg, vom 14 Oct.

Heute Nachmittags passirte ein kaiserl. kónigl. Kabinetskourier, von Wien kommend, hier durch nach Paris.

Stutgard, vom 19 Oct.

In der Nacht von vorgestern auf gestern ist die Uebereinkunft wegen Ulm abgeschlossen worden, und gestern zogen die Franzosen dort ein. Das kaiserl. österreichische Korps, wobei Se. kónigl. Hoheit, der Erzherzog Ferdinand, sich befanden, das in der Gegend von Heidenheim, Alten, Dersheim u. s. sich nach und nach seit dem abgewichenen Sonntag von Ulm und Memmingen her gesammelt hat, ist zu einem Heer angewachsen, und hat seit vorgestern den Abzug von da über das Hertfeld, das Ries, nach Eichstätt u. s. angefangen. Es sind zuletzt bey demselben auch sehr viele Munitions- und andre Wagen angekommen, wovon aber manche durch das viele Regnen in den grundlosen Feldern und Wegen so eingesunken sind, daß sie stehen blieben.

Der kaiserlich französische GeneralKommandant zwischen Rhein und Neckar, Hr. Rheinwald, hat ein Schreiben des Hrn. Le Marois, GeneralAdjutanten des Kaisers Majestät, von Geislingen vom 26. Vend. (18. October) datirt, des Inhaltes zum Einrückn mitgetheilt:

Des Kaisers und Königs Maj. befehlen mir, Sie von der durch den Herrn Marschall Soult bewerkstelligten Einnahme von Memmingen zu benachrichtigen. Der Feind hat seit dem Anfang unsers Feldzugs wenigstens 40000 Mann eingebüßt, vieles Geschütz u. s. verloren.

Es hat sich aus Ulm ein feindliches Korps unter den Befehlen des Hrn. Erzherzogs Ferdinand durch die Flucht gerettet, welches noch durch den Prinzen Murat und Marschall Canes verfolgt wird. Zwischen vier und fünf Tagen wird dieses Korps aufgerieben,

oder gänzlich entfernt seyn. Um ist gänzlich gerückt, die ganze Besatzung wurde zu Kriegsgefangenen gemacht und die Offiziers auf ihr Ehrenwort entlassen u.

(Obige Nachricht wurde gestern hier in Carlsruhe ebenfalls offiziell bekannt gemacht.)

Preussen.

Anspach, vom 12 Oct.

General von Urub ist gestorben. Nach Privatberichten aus Berlin, ist ein großer Theil der Märkischen Truppen bereits nach Preussen aufgebrochen. In Berlin glaubt man fast allgemein, daß der König bald mit einer benachbarten großen Macht Krieg bekommen werde.

Frankreich.

Strasburg, vom 17 Oct.

Bulletins der großen Armee.

Drittes Bulletin.

Zusmershausen, den 10 Oct.

Marschall Soult hat die feindliche Division verfolgt, die sich nach Nicha geflüchtet hatte, hat sie von dort vertrieben, und ist am 9ten Mittags mit den Divisionen Vandamme, St. Hilaire und Legrand in Augsburg eingerückt.

Am 9ten Abends traf der Marschall Davoust, der bey Neuburg die Donau passirt hatte, mit seinen Dragonern zu Nicha ein.

General Marmont setzte mit den Divisionen Boudet, Grouchy und der batavischen Division des Generals Dumonceau über die Donau, und nahm seine Stellung zwischen Nicha und Augsburg.

Das Armeekorps des Marschalls Bernadotte mit der bayerischen Armee, unter Anführung der Generale Deroy und Wreden, nahm bey Ingolstadt Position. Die kaiserliche Garde, unter Kommando des Marschalls Bessieres, begab sich nach Augsburg; desgleichen auch die von General Hauptpoult kommandirte Kürassier-Division.

Prinz Murat marschirte mit den Dragoner-Divisionen von Klein und Beaumont, und der Karabinier und Kürassier-Division des Generals Mansouty in großer Eile nach Zusmershausen, um die Straße von Ulm nach Augsburg abzuschneiden.

Marschall Canes saßte an demselben Tag Posto zu

Zusmershausen mit der Dubinofchen Grenadier-Division und der Division des Generals Suchet.

Der Kaiser hielt im Dorfe Zusmershausen Mustering über die Dragoner. Er ließ sich den Dragoner Marente (vom 4ten Regiment) einen der bräysten Soldaten der Armee, vorstellen. Dieser hatte beym Uebergang über den Lech seinen Kapitän gerettet, der ihn etliche Tage zuvor als Unterofficier kassirt hatte. S. M. gab ihm den Adler der Ehrenlegion. Der brave Soldat erwiderte: „Ich habe nur meine Pflicht erfüllt. Mein Kapitän hatte mich wegen einiger Fehler gegen die Disciplin kassirt; aber er weiß, daß ich stets ein guter Soldat war.“ Der Kaiser bezeugte den Dragonern seine Zufriedenheit mit ihrem Betragen beym Gefecht von Wertingen. Er ließ sich von jedem Regiment einen Dragoner vorstellen; dem er ebenfalls den Adler verlieh.

S. M. hat den Grenadieren von der Division Dubinot seine Zufriedenheit bezeugt. Es ist nicht möglich schönere Soldaten zu sehen, die mehr wünschen, sich mit dem Feinde zu messen, mehr Ehrgefühl haben und von einem so grossen militärischen Enthusiasmus, der die vollständigsten Siege hoffen läßt, belebt sind.

Bis man eine umständliche Erzählung des Gefechts bey Wertingen geben kann, führt man hier einige Züge aus demselben an.

Der Oberst Arrighi griff an der Spitze seines Dragonerregiments die Kürassiere von Herzog Albert an. Das Gefecht war sehr heftig; dem Oberst Arrighi wurde das Pferd getödtet; sein Regiment hieb mit verdoppeltem Muth ein, um ihn zu retten. Der Oberst Beaumont vom roten Husarenregiment, von einem wahrhaft franz. Geist belebt, ergriff, mitten in den feindlichen Reihen, einen Kürassier-Hauptmann, den er selbst gefangen fortführte, nachdem er vorher einen Reuter niedergemacht hatte.

Der Oberst Maupetit, an der Spitze des 9ten Dragonerregiments, chargirte im Dorf Wertingen; tödtlich verwundet sagte er noch, ehe er den Geist aufgab: „Sagt dem Kaiser, daß das 9te Dragonerregiment seines Ruhmes würdig blieb, und daß es mit dem Feldgeschrey: Es lebe der Kaiser! angegriffen und gefegt hat.“

Die 6te Grenadier-Kolonne, die Keratruppen der feindlichen Armee, hatte sich in Vierecke von 4 Bataillonen gebildet. Sie wurde durchbrochen und niedergemacht. Das 2te Dragonerregiment machte einen Angriff im Wald.

Die Division Dudaot knirschte vor Namuth wegen der Entfernung, in der sie sich vom Feind befand, und die sie hinderte, sich jetzt schon mit ihm zu messen. Da sie aber den Feinden sichtbar wurde, so beschleunigten sie ihren Rückzug; nur eine einzige Brigade konnte am Gefecht Antheil nehmen.

Alle Kanonen, alle Fahnen, beynähe alle Officiere des feindlichen Korps, das sich bey Wertingen geschlagen hat, 2 Oberstlieutenants, 6 Majore, 60 Officiere, 4000 Gefangne sind in unsrer Gewalt geblieben; ein grosser Theil des Korps wurde getödtet, der Ueberrest zerstreute sich; was sich noch retten konnte, hatte sein Heil einem Morast zu verdanken, der eine Kolonne aufhielt, welche den Feind umgehen sollte.

Dem Eskadrons-Chef Exelmans, Aide de Camp des Prinz Murat, wurden 2 Pferde getödtet. Er überbrachte die feindlichen Fahnen dem Kaiser. S. M. sagte: „Ich weiß, daß man nicht tapftrer seyn kann, als Sie. Ich ernenne Sie zum Officier der Ehrenlegion.“

Der Marschall Ney marschirte mit den Divisionen Malher, Dupont und Loison, der Dragoner-Division zu Fuß des Gen. Baraguay d'Hilliers und der Division Gazan die Donau hinauf und griff den Feind in seiner Stellung bey Günzburg an. Es ist 5 Uhr; der Kanonendonner ertönt. Es regnet stark, aber diß hält die Eilmärsche der großen Armee nicht auf. Der Kaiser gibt das Beispiel. Tag und Nacht zu Pferd, ist er stets mitten unter seinen Truppen; er befindet sich überall, wo seine Gegenwart nothwendig ist. Gestern war er 14 Stunden lang zu Pferd. Er schlief in einem kleinen Dorf, ohne Bediente und ohne alle Bagage. Der Bischoff von Augsburg hatte seinen Pallast illuminirt, und S. M. einen Theil der Nacht erwartet.

Viertes Bulletin.

Augsburg, vom 11 Oct.

Auf das Gefecht von Wertingen folgte binnen 24 Stunden das Gefecht von Günzburg. Marschall Ney ließ sein Korps vorrücken, die Division Loison auf Lan-

genau und die Division Malher auf Gänzburg. Der Feind, der sich diesem Marsch widersetzen wollte, wurde allenthalben geworfen. Vergeblich eilte der Prinz Ferdinand in Person herbey, um Gänzburg zu vertheidigen. General Malher ließ ihn durch das 50ste Regiment angreifen, das Gefecht wurde sehr hartnäckig; man focht Mann vor Mann. Der Oberst Lacoe wurde an der Spitze seines Regiments erschossen, das ohngeachtet des hartnäckigsten Widerstands, die Brücke eroberte. Die Kanonen, welche diese letzte vertheidigten, wurden erbeutet, und die schöne Position von Gänzburg blieb in unsern Händen. Drey Angriffe des Feindes auf dieselbe blieben fruchtlos; er zog sich eilfertig zurück. Die Reserve des Prinzen Murat kam nach Burgau, und schnitt dem Feind während der Nacht den Rückzug ab.

Die umständlichen Details dieses Gefechts können erst in einigen Tagen gegeben werden; sie werden die Officiere bekannt machen, welche sich besonders ausgezeichnet haben.

Der Kaiser hat die Nacht vom 9. auf den 10. Oct. zwischen dem Korps der Marschälle Ney und Lannes zugebracht.

Die Thätigkeit der franz. Armee, die Ausdehnung und Verwickelung ihrer Combinationen, die dem Feind gänzlich entgangen sind, beruhigen ihn aufs äußerste.

Die Konscriptirte zeigen eben so viele Tapferkeit und guten Willen, als die alten Soldaten. Wenn sie einmal im Feuer waren, verlieren sie den Namen Konscriptirte; auch bemühen sie sich alle um die Ehre, Soldaten zu heißen. Das Wetter ist seit einigen Tagen fortdauernd sehr schlecht; es regnet noch immer stark; indessen ist die Armee ganz gesund.

Der Feind hat im Gefecht von Gänzburg mehr als 3500 M. verlohren. Wir haben 1200 Gefangne gemacht und 6 Kanonen erbeutet. Unser Verlust beläuft sich auf 400 Todte oder Verwundete. Der feindliche Generalmajor d'Alpre ist unter den Gefangnen.

Der Kaiser ist am 10. um 9 Uhr Abends zu Augsburg angekommen. Die Stadt ist seit 2 Tagen besetzt.

Die Kommunikation der feindlichen Armee ist zu Augsburg und Landsberg abgeschnitten. Sie wird es bald auch zu Süßen seyn. Prinz Murat verfolgt den

Feind mit den Korps der Marschälle Lannes und Ney. Zehn Regimenter sind von der östreichischen Armee in Italien abgerufen worden, und kommen von Tyrol aus mit der Post. Mehrere derselben sind bereits gefangen. Einige russ. Korps, die ebenfalls mit der Post reisen, rücken gegen den Jan vor. Aber die Vortheile unserer Position sind so beschaffen, daß wir allenthalben dem Feinde die Spitze bieten können. Der Kaiser logirt zu Augsburg bey dem ehemaligen Kurfürst von Trier, der die Suite S. M. siehe seine Equipagen angekommen waren, prächtig traktirt hat. (Die Fortsetzung folgt.)

England.

London, vom 6 Oct.

Eben erhalten wir die unangenehme Nachricht, daß ein franz. Geschwader von 5 Linien Schiffen und 2 Freegatten, sich am 23. Sept. nach einem kurzen Gefechte, des Linien Schiffes Calcutta von 50 Kanonen, der Convoi von sieben ostindischen Schiffen, die es geleitete, und des Schiffes William, von Deukastel nach London segelnd, bemächtigt hat. Nur der Schooner Hadloof, der auch dabey war, entkam, und per ist es der diese Nachricht überbracht hat. Man erhebt aber noch Zweifel über die erzählten Umstände und glaubt daß der Verlust nicht so groß ist, als man ihn angibt. Besonders hofft man, daß das ostindische Schiff Indus, das unter allen die reichste Ladung hatte, wird dem Feind entgangen seyn.

Man erfährt auch, daß das Paketboot Chesterfield, welches am 14. Juny mit dem Felleisen von Jamaica von Falmouth auslief, an den Küsten dieser Insel von einem franz. Kaper genommen worden ist.

Man sagt, es habe sich ein Theil des Truppenkorps von Maltha eingeschiffet, um sich mit den russ. Truppen zu Korsu zu vereinigen, und eine Landung in Italien zu versuchen.

Man spricht auch von einem Angriff, der mit Branderschiffen gegen die Flotte zu Boulogne statt gehabt hat. Es scheint aber nicht, daß er mit dem gewünschten Erfolg gekrönt worden ist, da man nicht viel Aufhebens davon macht. Auch ist Sir Sidney Smith, der diesen Angriff dirigirte, nach London zurückgekommen, und niemand, weder am Hof noch in der Stadt hat ihn deswegen complimentirt.

Es hat sich vollkommen bestätigt, daß die Admirale Calder und Collingwood ihre Flotten vor Cadix vereinigt haben. Diese vereinigte Flotte besteht aus 26 Linien Schiffen. Die vereinigte französisch-spanische Flotte in Cadix besteht aus 34 Linien Schiffen.

Es heißt, die Flotten von Toulon und Carthagena hätten sich vereinigt und seyen 14 Linien Schiffe stark.

Schweden.

Schreiben aus Sivalfund, vom 8 Oct.

Die Kayserl. Russischen Truppen sind an drey Orten in Pommern gelandet. Es sind äußerst schöne ausgesuchte Truppen. Unter ihnen befinden sich die Kayserl. Leib-Cürassiers, die Grenadiers von Pawlowsk und Jäger. Der Russisch-Kayserl. General-Lieutenant Tolstoy befindet sich jetzt noch bey Sr. Kön. Schwedischen Majestät in Schonen.

Unter den in Pommern angekommenen Officiers des Russischen Truppen-Corps befinden sich unter andern auch der Prinz Biron, Graf Marischkin und der Graf Michael von Woronzow, Kayserl. Kammerherr, Capitain des 1sten Garde-Regiments und Ritter des St. Georg-Ordens.

Am 5ten hat der Commandant der Kön. Preuß. Garnison zu Anclam eine Zusammenkunft mit dem zunächst commandirenden Schwedischen Officier gehabt, und ihm in den verbindlichsten Ausdrücken erklärt, daß die Truppen seines Souverains angewiesen wären, sich aufs freundschaftlichste zu benehmen.

Heute hat sich ein Theil der hiesigen Garnison auf den Marsch nach der Greifswalder Landstraße begeben.

Die Russen stehen im Loiger, Lassauer und Grimmischen District, 15000 Mann stark.

Man erwartet noch mehrere Truppen aus Schweden, für die schon Quartier angesagt ist.

Carlsruhe. (Legis.) Der 3te Stock von Herrn Major von Seldenecks Haus neben Herrn geheimen Rath Schrickel und Frau Rechnungs-Räthin Kaufmann, ist im Ganzen oder einzeln zu verleihen, und kann sogleich oder auf den 23 Jenner 1806 bezogen werden. Nähere Auskunft giebt Herr Rechnungs-Rath Sievert.

Kastadt. (Vorladung.) Der vom Infanterie Regiment Markgrav Ludwig desertirte Johannes Kraft

von Kastadt soll binnen 3 Monaten sich bey seiner Obrigkeit stellen, und wegen seines Austritts verantworten, widrigenfalls gegen denselben nach der Landes-Konstitution wider ausgetretene Unterthanen verfahren werden wird. Verordnet bey Oberamt Kastadt d. 14 September 1805.

In Maclots Hofbuchh. in Carlsruhe ist zu haben.

Spezial-Karte von Bayern. 9 Blatt 9 fl.

--- Schwaben 6 --- 6 ---

Post-Karte von Deutschland. 2 --- 3 ---

Ferner

Taschenbuch f. 1806. der Liebe und Freundschaft gewidmet mit Kupfern 3 fl.

Falk. Grotesken, Naivetäten und Satyren ein Taschenbuch f. 1806 mit 11 Umrisen nach Raphael, M. Angelo. Teniers u. a. 3 fl. 30 kr.

Schillers. Phädra ein Trauerspiel von Racine deutsch und franz. 2 fl. 24 kr.

Kleiner Offenbacher Kalender m. 12 Kupfern. 36 kr.

--- Frankfurter --- m. 12 Kupfern. 36 kr.

Augsburger Etnis-Calender f. 1806 3 fl. 20 kr.

--- Kalender in Silberleder mit Spiegel 1 fl. 15 kr.

--- Dito ohne Spiegel 48 kr.

--- kleiner Fingerkalender 18 kr.

Wechselkurs von Frankfurt.

am Mañn. d. 18 Oct. 1805.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt. f. Sicht.	---	133 $\frac{1}{4}$
desgl. 2 Mt.	---	132 $\frac{1}{4}$
Hamburg f. Sicht.	149	---
desgl. 2 Mt.	147 $\frac{1}{2}$	---
Augsburg f. Sicht.	100	---
Wien f. Sicht.	68	---
desgl. 2 Mt.	67 $\frac{1}{2}$	---
London 2 Mt.	135	---
Paris f. Sicht.	71	---
desgl. 2 Uso	---	---
Lyon	73 $\frac{1}{2}$	---
Leipzig	---	---
Bremen f. Sicht.	107 $\frac{1}{4}$	---